

Kinderuni im Aesculapium

Nicht nur die Star-Gagen machen Filme so teuer

TUTTLINGEN (fil)– Auch die siebte Vorlesung der Kinderuniversität ist wieder restlos ausgebucht gewesen: 150 Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren haben am Samstag die Hörbänke des Aesculapiums gedrückt und von Professor Dr. Schreitmüller erfahren, „warum ein Film so viel Geld kostet“.

Wieder mussten die Anmeldungen genau gesichtet werden, um aus 220 Interessenten 150 auszuwählen. Denn die Veranstaltung des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Aesculap AG, die die Vorlesungsreihe ebenso wie die Schule personell, zusätzlich aber auch noch finanziell unterstützt, hat sich zu einem wahren Renner entwickelt.

Dass die Schülerinnen und Schüler des OHG sowie Auszubildende von Aesculap beim Einlass, bei der Ausgabe der „Studienliteratur“ und später bei der Fragerunde ehrenamtlich helfen, ist für sie selbstverständlich. Auch die Dozenten, allesamt von Hochschulen der Region, nehmen ihren „Lehrauftrag“ an der Kinderuni ehrenamtlich wahr. Und kommen gerne, weil sie ihr



Film-Fachmann: Professor Andreas Schreitmüller reicht einer jungen Zuhörerinnen einen Filmstreifen.
Foto: Fillinger

Wissen an junge und sehr interessierte „Studierende“ aus allen Schularten weitergeben können.

Diese große Aufmerksamkeit erlebt auch Andreas Schreitmüller von der Uni Konstanz: Als „absoluter Fachmann“, wie Schulleiter Georg Schwarz

den gebürtigen Rottweiler nennt, zeigt er auf, welche Kosten bei der Produktion von Filmen entstehen. Als langjähriger Redakteur von ZDF und Arte weiß er, wovon er spricht: „Zum Film gehören Geld, Organisation und auch Recht.“

Mit starker Beteiligung seiner Zuhörer sowie Unterstützung seines Sohns Frederic erarbeitet Schreitmüller, wer an der Finanzierung der Filme beteiligt ist und was diese so teuer macht. Ganz nebenbei erfahren die Kinder die Riesengagen (20 bis 30 Millionen Dollar) von Weltstars wie Johnny Depp oder Julia Roberts. Aber auch andere Posten wie Rechte, Mieten, Versicherungen, Kostüme, Bürokosten, Fahrzeuge oder auch visuelle Effekte führt der Fachmann auf.

Die Kalkulation teurer US-Filme spricht er ebenso an wie Drehbücher, Drehpläne, die tägliche Disposition und das Budget eines Films. Dass dieses für einen amerikanischen Film meist zehn Mal so hoch ist wie für einen europäischen, erklärt Schreitmüller und zeigt auf, warum nicht alle Kinos zum filmstart Kopien erhalten können.

Die Vielzahl an Fragen zum Schluss zeigt das große Interesse der Zuhörer. Bei manchen ist die Begeisterung so groß, dass sie ihre berufliche Zukunft beim Film sehen: Die zehnjährige Nicola und ihre Freundin Chayenne träumen jetzt von einer Film-Karriere.